



Alle Preisträger mit Margaret Marquardt und den Juroren (Foto: Stiftung)

Lokales

11. Mai 2024 | Seite 18

🕒 2 min.

Marquardt-Stiftung verleiht Zukunftspreis

37.000 Euro Preisgeld vergeben - Auch Nachwuchs ausgezeichnet

SZ

Riethem-Weilheim

Zum neunten Mal hat die Private Stiftung Ewald Marquardt ihren alle zwei Jahre ausgelobten Zukunftspreis vergeben. Bei der Preisverleihung im gut besuchten Stiftungshaus in Riethem-Weilheim nahmen sieben Preisträger und Preisträgerteams insgesamt 37.000 Euro an Preisgeldern entgegen.

Der Zukunftspreis 2023 mit einem Preisgeld von 10.000 Euro wurde einem Entwicklerteam des Instituts für Elektrische und Optische Nachrichtentechnik der Universität Stuttgart verliehen. Die Anwendung von Künstlicher Intelligenz zur Bilderkennung oder

Sprachverarbeitung und der steigende Einsatz von Smartphones oder Sensoren führen zu einem immer höheren Energieverbrauch.

Der zweite Preis, der mit 7000 Euro dotiert ist, ermöglicht bedeutende Einsparungen an Rohstoffen, wie Kupfer oder Aluminium für Kabel und Transformatoren beim geplanten Ausbau der Photovoltaik. Er ging an ein Team vom Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE in Freiburg. Zwei dritte Preise mit einem Preisgeld von je 5000 Euro wurden an Entwicklerteams der Universität Freiburg und der Marquardt GmbH verliehen. Ein Sonderpreis über 5000 Euro ging an die Schweizer Elektronik AG aus Schramberg. Diesem Team ist es gelungen, mit einer neu entwickelten Technologie Leistungshalbleiter in Leiterplatten zu integrieren.

Wie in den vergangenen Auslobungen konnten zwei Nachwuchspreise mit einem Preisgeld von je 2500 Euro an zwei Schülerforschungszentren in Baden-Württemberg vergeben werden. Georgi Parkov vom Schülerforschungszentrum Friedrichshafen hat sich zum Ziel gesetzt, durch einen IT-gestützten Ansatz Schüler oder Mitarbeiter von Firmen zum Fahrradfahren zu animieren und damit die Verkehrswende nachhaltig zu unterstützen. Florian Brütsch, Stefanie Eski und Babette Ludwig vom Schülerforschungszentrum Südwürttemberg, Tuttlingen, haben ein Konzept erarbeitet, um den Leistungsabfall bei verschatteten Photovoltaikanlagen zu kompensieren.